

kommunen der zukunft

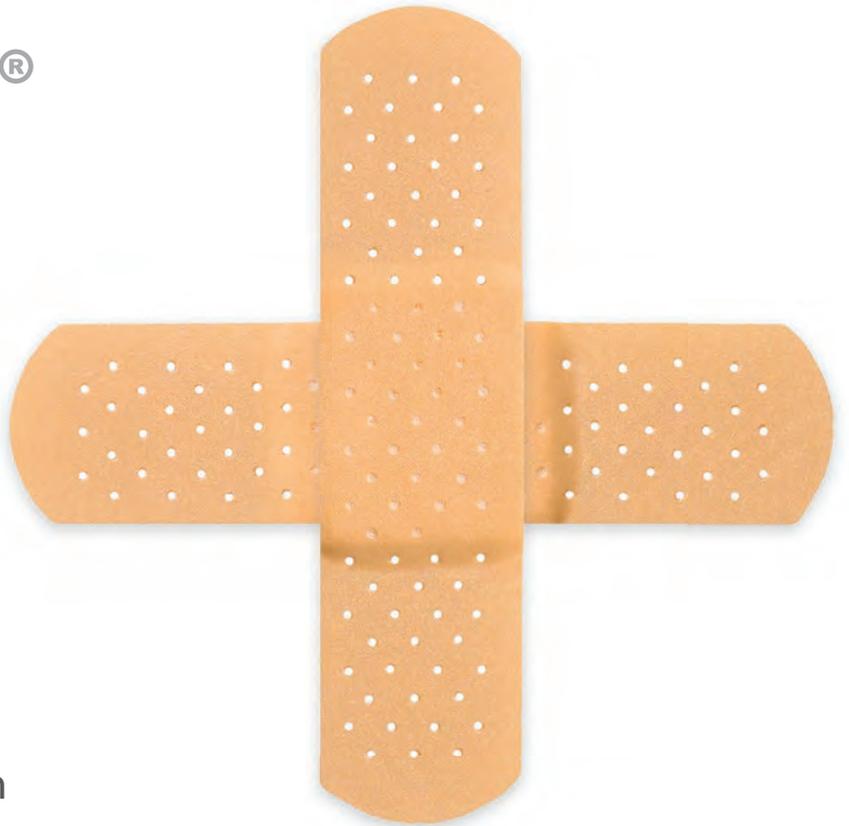
■■■ 2019

NACHBERICHT
Städtetag
Rust 2019



KALENDERCARD®

apo24.at



- ✓ Der beliebteste Apotheken Nachdienstkalender Österreichs
- ✓ Online-Werbung zu günstigen Preisen
- ✓ **apo24.at** mit 1,3 Mio. Besuchern im Jahr
- ✓ Gedruckte Auflage in Apotheken, Arztpraxen und Gemeindeämtern
- ✓ Zielsichere Werbung im Gesundheitsbereich



Wir beraten Sie gerne!

+43 / 1 / 981 16-150

office@apo24.at

www.apo24.at

apo24.at und KalenderCard sind Services der

 **COMPASS GRUPPE**



Liebe LeserInnen!

Deine Stadt, dein Europa“ lautete das Motto des 69. Österreichischen Städtetages, der heuer von 22. bis 24. Mai in der Freistadt Rust im Burgenland stattfand. Rund 1.100 Gäste, darunter zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem In- und Ausland, kamen zu der traditionellen Generalversammlung des Österreichischen Städtebundes.

Bei der feierlichen Eröffnung u. a. durch Michael Ludwig, Präsident des Österreichischen Städtebundes, standen das Vertrauen in die Politik und die europäischen Grundwerte im Mittelpunkt der Reden. Die größten Herausforderungen moderner Städte in den Bereichen Mobilität, Klimaschutz, Integration und Bildungsinfrastruktur könnten nur durch ein gemeinsames Vorgehen auf allen politischen Ebenen bewältigt werden, so der Städtebund-Vizepräsident und Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl.

Die begleitende Fachausstellung zum 69. Städtetag in Rust war wieder Treffpunkt für kommunale Entscheider und Anbieter kommunaler Produkte und Serviceleistungen. Die Teilnehmer aus ganz Österreich hatten die Möglichkeit, sich über Produkte aus den Bereichen Abfallwirtschaft, Energiewirtschaft, Finanzdienstleistungen, E-Mobilität, Verkehrstechnik etc. zu informieren. Insgesamt nutzten 40 Aussteller die Chance, in, aber auch vor dem Zelt ihre Produkte bzw. Dienstleistungen dem interessierten Fachpublikum zu präsentieren.

Herzlichst Ihre

Elisabeth Della Lucia,
Herausgeberin





Appell für ein stetiges Miteinander

Der **69. Österreichische Städtetag in Rust** stand ganz im Zeichen der Frage „Wie können Österreichs Städte zukunftsfit gestaltet werden?“

„Eine Stadt, dein Europa“ lautete das Motto des Österreichischen Städtetages, der heuer von 22. bis 24. Mai in der Freistadt Rust im Burgenland stattfand. Rund 1.100 Gäste, darunter zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem In- und Ausland, kamen zu der traditionellen Generalversammlung des Österreichischen Städtebundes. Die Ereignisse auf Bundesebene waren auch Thema bei der Pressekonferenz vor der Eröffnung.

„Unser Land befindet sich in einer Ausnahmesituation, die auch unmittelbare Auswirkungen auf Städte und Gemeinden hat, denn wir sind in mehrfacher Hinsicht Vertragspartner in wichtigen Fragen wie dem Finanzausgleich“, betonte Michael Ludwig, Präsident des Österreichischen Städtebundes. „Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes

erwarten sich zu Recht, dass Politik und Verwaltung verlässliche, demokratische Pfeiler in unserem Land sind, dass wir unsere Aufgaben gut erfüllen und ausschließlich unseren Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet sind. Dieses Vertrauen darf nicht leichtfertig verspielt werden. Es geht um Stabilität und Zuverlässigkeit“, warnte Ludwig.

Verantwortung für politische Stabilität „Der urbane Raum in Österreich wird weiterhin stark wachsen. Wir Bürgermeister haben die Verantwortung, für politische Stabilität und die notwendige Infrastruktur für unsere Bewohner zu sorgen. Die größten Herausforderungen moderner Städte in den Bereichen Mobilität, Klimaschutz, Integration und Bildungsinfrastruktur können nur durch ein gemeinsames Vorgehen auf allen politischen Ebenen gelöst werden“, appel-

lierte der Städtebund-Vizepräsident und Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl an alle Verantwortungsträger in der Politik.

„Nur durch ein stetiges Miteinander werden wir unsere Städte zukunftsfit gestalten können. Die notwendige Reduzierung des Klimawandels muss durch stärkere Verschränkungen der Klimaschutz-Bemühungen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene gelingen. Hier darf es zu keinem weiteren zeitlichen Verzug mehr kommen“, so Nagl.

Bei der feierlichen Eröffnung des 69. Städtetages standen das Vertrauen in die Politik und die europäischen Grundwerte im Mittelpunkt der Reden. „Freiheit, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören, sind Grundwerte, die nicht leichtfertig verspielt werden dürfen“,



warnte Städtebund-Präsident Bürgermeister Michael Ludwig.

Kritisch äußerte sich Ludwig über die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden mit dem Bund: „Das Gespräch zu suchen und mit der Bundesregierung auf Augenhöhe verhandeln zu können, das haben wir in den letzten Monaten vermisst“, sagte Ludwig. Er verwies auf ein Schreiben des Österreichischen Städtebundes an die Regierung, wonach die zu erwartenden Mindereinnahmen durch die geplante Steuerreform rund eine Milliarde betragen würden – „dafür erwarten wir eine Kompensation“, so Ludwig. Eine entsprechende Antwort sei nun nach der Auflösung der bisherigen Regierung ohnehin ungewiss.

Gegen Zentralismus in Österreich

Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil brach in seiner Rede eine Lanze für den Föderalismus sowie das Subsidiaritätsprinzip in der EU. „Man kann nicht alle Städte, Gemeinden und Länder über einen Kamm scheren“, argumentierte der burgenländische Landeschef. Die Aufgabe der Politik auf Landes- und Stadtebene sei es, die besten Lösungen für die Menschen vor Ort zu finden.

Der Österreichische Städtetag wurde am zweiten Tag in vier Arbeitskreisen fortgesetzt. Im Arbeitskreis 1 ging es um die Finanzierung und den künftigen Bedarf in der Pflege. Im Arbeitskreis 2 standen der Fachkräftemangel, die Lehrlingsausbildung und die Attraktivität der Arbeit in der öffentlichen Verwaltung im Mittelpunkt. Im dritten Arbeitskreis diskutierten Experten über klimaverträgliche Mobilität in Städten und den Stadtregionen. Im Arbeitskreis 4 wurde unter anderem der Frage nachgegangen: „Wie können die Anforderungen an Stadtplanung und Baulandentwicklung mit dem Naturschutz in Einklang gebracht werden?“

Der 69. Städtetag 2019 in Rust ging mit der Fahnenübergabe an die Stadt Villach zu Ende. 2020 wird der 70. Österreichische Städtetag auf Einladung der Stadt Villach in Kärnten stattfinden.

■ ■ ■ VANESSA HAIDVOGL



Treffpunkt für Entscheider

Der Andrang zur **Fachausstellung** war groß.

Die begleitende Fachausstellung zum 69. Städtetag in Rust war wieder DIE Plattform für kommunale Entscheider und Anbieter kommunaler Produkte und Serviceleistungen. Rund 1.000 Bürgermeister aus ganz Österreich hatten die Möglichkeit, sich über Produkte aus den Bereichen Abfallwirtschaft, Energiewirtschaft, Finanzdienstleistungen, E-Mobilität, Verkehrstechnik etc. zu informieren. Insgesamt nutzten 40 Aussteller die Chance, in, aber auch vor dem Zelt ihre Produkte bzw. Dienstleistungen dem interessierten Fachpublikum zu präsentieren.

Das Feedback zur Fachausstellung war durchwegs positiv. „Es war schön zu sehen, dass es auf der regionalen Ebene in Österreich Zusammenarbeit gibt. Diese ist auch wichtig, um für die aktuellen Herausforderungen von Städten und Gemeinden Antworten zu finden. Der Städtetag 2019 war für uns ‚3er‘ eine gute Plattform, um

mit den relevanten Stakeholdern einen Austausch über unsere Schwerpunkte rund um Digitalisierung zu haben“, erklärte Stefan Müllner von der Hutchison Drei Austria GmbH. „Die Veranstaltungstage in Rust waren perfekt organisiert. Somit konnten wir uns seitens der Wiener Städtischen Versicherung voll und ganz auf die Kommunikation mit unseren Kunden und Partnern konzentrieren. Der überwältigende Besucherandrang bestätigt die Wichtigkeit dieser Veranstaltung“, so Nikolas Ambrozy. Und Kornelia Berghauerova von der Bundesbeschaffung GmbH ergänzt: „Veranstaltungen wie der Städtetag geben uns die Möglichkeit zum direkten Austausch mit unseren Kunden. Zahlreiche Besucher haben sich vor Ort zeigen lassen, wie sie im Bedarfsfall einfach und schnell mit ein paar Klicks für ihre Kommune bestellen können. Wir freuen uns auf den nächsten Städtetag!“

■ ■ ■ VANESSA HAIDVOGL



Mobil und klimafreundlich

Der Klimawandel stellt Städte und Gemeinden vor große Herausforderungen. **Klimaverträglicher Mobilität in Städten** war im Rahmen des Städtetages in Rust daher ein Schwerpunkt gewidmet.

Unter dem Vorsitz von Dornbirns Vizebürgermeister Martin Ruepp diskutierten die Verkehrsexperten Michael Patscheke, Mobilitätsmanager von EcoBus, Martin Tönnies, Bereichsleiter Planung beim Regionalverband Ruhr (Deutschland), Peter Teuschel, Leiter Innovation und Nachhaltigkeit bei den Stadtwerken Wörgl, und die Spezialistin Stephanie Essig, Abteilungsleiterin Stadtplanung der Stadt Feldkirch, über klimaverträgliche Mobilität in Städten und Stadtregionen.

Feste Siedlungsgrenzen sind, so Ruepp, eine Grundvoraussetzung für umweltfreundliche Mobilität: „Radfahrer, Fußgänger und auch der öffentliche Verkehr – es läuft einfach alles besser in kompakten Siedlungen, und es entsteht viel weniger Verkehr.“

Mit 280 Haltestellen hat man in Dornbirn auf den Ausbau des Stadtbusses gesetzt und betreibt eine Parkraumbewirtschaftung auf fast allen innerstädtischen Parkplätzen.

Um Pendlerinnen und Pendlern bessere Angebote im umweltfreundlichen Verkehr machen zu können, wird eine Stadtregionalbahn, die über eine spezielle Trasse in den Bregenzerwald führen soll, geprüft.

Von Tür zu Tür

Mit dem tirolweiten E-Carsharing „flo-MOBIL“ setzt die Stadt Wörgl mit den Stadtwerken auf Elektromobilität und Sharing-Angebote. Peter Teuschel, Leiter Innovation und Nachhaltigkeit bei den Stadtwerken Wörgl: „Neben dem Angebot an Elektroautos gehören inzwischen auch E-Scooter und Bikesharing zum Portfolio. Teil des Sharing-Konzepts ist auch ein Netz an Ladestationen.“ Mit der Integration in den Verkehrsverbund sieht man sich als Teilangebot des öffentlichen Verkehrs.

Mit dem EcoBus-Ridepooling-System stellte Michael Patscheke, Mobilitätsmanager von EcoBus am Max-Planck-Institut Göttingen, ein System vor, mit dem über

eine App ein Bus mit maximal acht Fahrgästen von Tür zu Tür gebucht werden kann. Dabei wird die Routenführung in Echtzeit berechnet und optimiert.

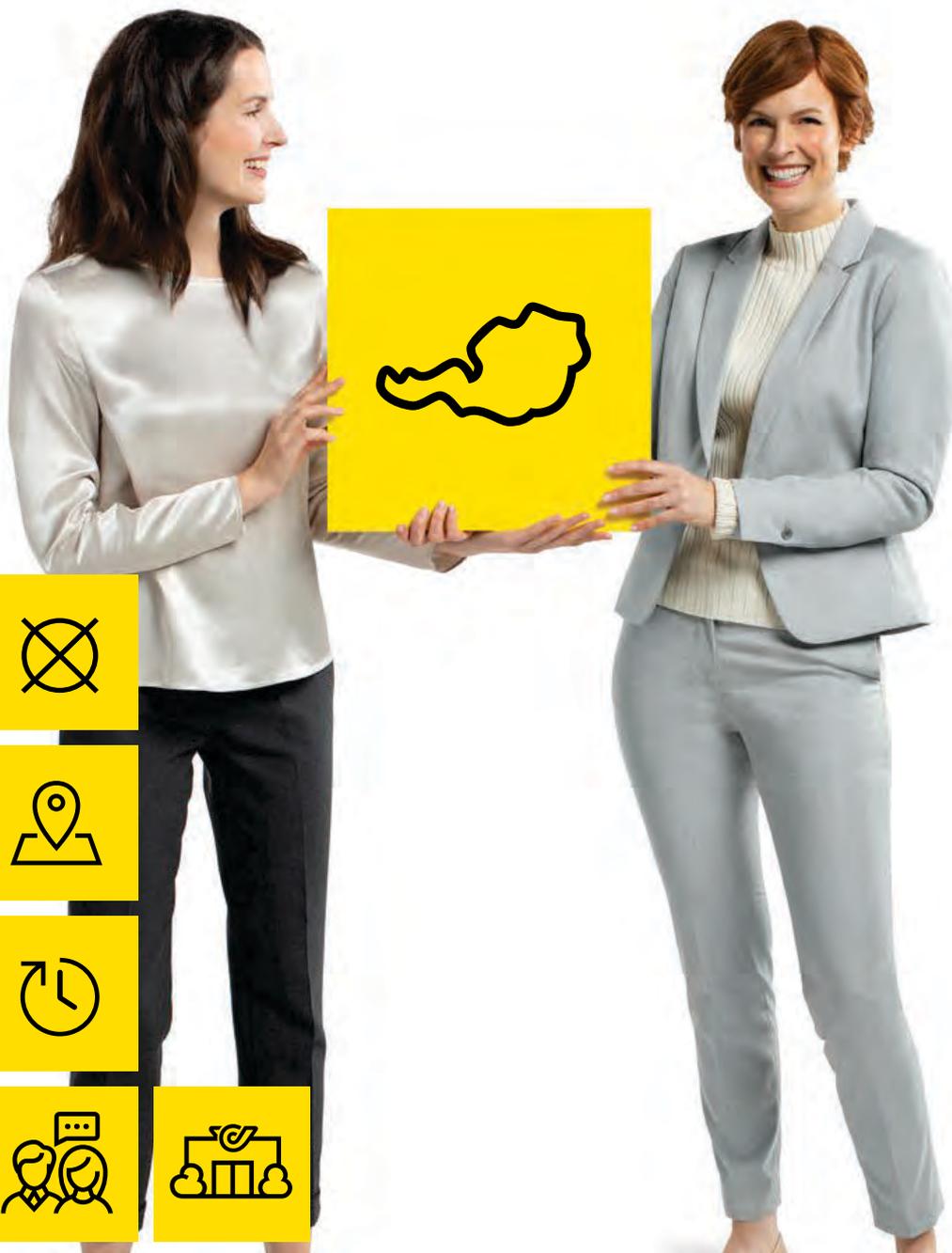
Zu Fuß und mit dem Rad

In Feldkirch (Vorarlberg) arbeitet man an einem Konzept um das Zu-Fuß-Gehen und das Radfahren zu fördern. Stephanie Essig: „Das Gesamtkonzept stimmt die verschiedenen Teilkonzepte wie das Radverkehrskonzept, das Straßen- und Wegekonzept sowie den Stadtentwicklungsplan und das Räumliche Entwicklungskonzept miteinander ab.“ Dass dieser Ansatz funktioniert, zeigen die Zahlen: Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs konnte von 48 Prozent im Jahr 2003 auf 37 Prozent (2017) reduziert werden.

Martin Tönnies vom Regionalverbund Ruhr stellte den Radschnellweg Ruhr RS1 vor. Zehn Stadtzentren und vier Universitätsstandorte von Duisburg über Essen und Dortmund bis Hamm soll der RS1 verbinden und ist damit für die 1,65 Millionen Menschen in seinem Einzugsgebiet ein wichtiger Bestandteil des Mobilitätskonzepts der Region.

■ ■ ■ WOLFGANG R. ZISSLER

UNSERE LÖSUNGEN für Ihre Stadt.



Effiziente BUSINESS- LÖSUNGEN der Post

Im Mittelpunkt stehen Ihre
Bürgerinnen und Bürger.

Unser Service für Sie:
Bürgerbefragung, Info.Post, Wahlservice,
Post-Geschäftsstellennetz, Hybrid Rückscheinbrief,
Zuführung und Abholung, E-Brief, Zählerstands-
ablesung und Post Empfangsbox





Städte als Entwicklungstreiber

„Deine Stadt, dein Europa“: Das Motto des 69. Österreichischen Städtetages unterstrich die Wichtigkeit der **urbanen Entwicklungen in Europa** und die damit verbundenen Themen wie Mobilität, Klimaschutz und Bildung.



Michael Ludwig, Präsident (im Bild rechts), und **Siegfried Nagl**, Vizepräsident des Österreichischen Städtebundes, skizzierten die größten Herausforderungen für Städte und Gemeinden.

Rund 1.000 Gäste, darunter zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem In- und Ausland, diskutierten anlässlich der Generalversammlung des Österreichischen Städtebundes in der Freistadt Rust die Auswirkungen der EU-Politik auf die Mitgliedsstaaten, insbesondere auf die urbanen Räume, die auch in den kommenden Jahren die Entwicklungstreiber innerhalb der Europäischen Union sein werden.

Für die Städte in Österreich bedeutet dies, so Michael Ludwig, Präsident des Österreichischen Städtebundes, eine erhöhte Dialogbereitschaft des Bundes gegenüber den Städten und Gemeinden. Ludwig: „Die Bürgerinnen und Bürger

unseres Landes erwarten sich zu Recht, dass Politik und Verwaltung verlässliche, demokratische Pfeiler in unserem Land sind, dass wir unsere Aufgaben gut erfüllen und ausschließlich unseren Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet sind.“

Große Herausforderungen

„Wir Bürgermeister haben die Verantwortung, für politische Stabilität und die notwendige Infrastruktur für unsere Bewohner zu sorgen. Die größten Herausforderungen moderner Städte in den Bereichen Mobilität, Klimaschutz, Integration und Bildungsinfrastruktur können nur durch ein gemeinsames Vorgehen auf allen politischen Ebenen gelöst

werden“, appellierte Städtebund-Vizepräsident Bürgermeister Siegfried Nagl (Graz) an alle Verantwortungsträger in der Politik.

Um diese Ziele zu erreichen, seien unter anderem stärkere Verschränkungen der Klimaschutz-Bemühungen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene notwendig.

Schwerpunkt Klimaschutz

Besonders in den Städten sind die Auswirkungen des Klimawandels deutlich zu spüren. Daher ist eine der wesentlichen Forderungen des Städtebundes eine aufkommensneutrale ökosoziale Steuerreform, denn ohne staatliche Lenkung werde die „Dekarbonisierung“ (insbesondere im Verkehr) nicht umsetzbar sein.

Weitere Maßnahmen seien der Ausbau des städtischen öffentlichen Verkehrs über die Stadtgrenzen hinaus und eine Förderung des Radverkehrs durch den Bund in allen Städten. Aber auch Elektromobilität und Sharing-Angebote seien mit dem gleichzeitigen Ausbau der erforderlichen Infrastruktur Aufgaben, die Städte und Gemeinden vorantreiben müssen. Darüber hinaus müssten auf bundesweiter Ebene Maßnahmen für einen „Nationalen Klima- und Energieplan“ zur Erreichung der Klimaziele ergriffen werden.

Leistbares Wohnen

Um urbane Räume auch in Zukunft lebenswert zu gestalten, braucht es aber nicht zuletzt Maßnahmen für ein leistbares Wohnen. Im Rahmen einer Diskussion der österreichischen EU-Spitzenkandidaten war auch die EU-BürgerInnen-Initiative, „Housing for all“ ein Thema, in deren Rahmen Bürgerinnen und Bürger Maßnahmen der EU für leistbares Wohnen fordern.

■ ■ ■ WOLFGANG R. ZISSLER



Nachhaltig AUF WACHSTUMSKURS

Die REWE International AG sucht laufend Grundstücke ab 2.000 m² bzw. Geschäftsflächen ab 300 m².

Die REWE International AG ist mit insgesamt rund 2.550 Filialen ihrer Handelsfirmen BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG in Österreich Marktführer im Lebensmittel- und Drogeriefachhandel und mit mehr als 44.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber Österreichs sowie einer der bedeutendsten Anbieter für Lehrstellen. Eine Basis für diese Erfolgsgeschichte bilden Investitionen in das Filialnetz sowie in die örtliche Nahversorgung in Österreich.

Wir bieten eine verlässliche und langfristige Partnerschaft sowie kompetente und zielgerichtete Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Handelsprojekten. Selbstverständlich führen wir Neu-, Aus- und Umbauten auch auf eigene Kosten durch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Standortangebote bitte an:

REWE International AG
Immobilien-/Expansionsabteilung
Industriezentrum NÖ-Süd,
Straße 3, Objekt 16
2355 Wiener Neudorf
Tel.: +43 2236 600 3230
immobilien@rewe-group.at



Mobilität – clever gesteuert

Was haben **E-Mobilität und Parkraumbewirtschaftung** gemein? Beide Bereiche erfordern intelligente Steuerungssysteme, die Kommunen, Unternehmen aber auch Privatpersonen das „mobile“ Leben erleichtern.

Klima, Umwelt, Gesundheit, Energie- und Kosteneffizienz – Schlagworte die am Städtetag in Rust ein Dauerthema waren. Nicht nur die Hersteller von Elektrofahrzeugen sind gefordert, mit neuen Modellen und steigenden Reichweiten die Attraktivität ihres Angebots zu steigern. Es braucht auch eine einfach zu nutzende Ladeinfrastruktur, die den Umstieg zum E-Fahrzeug erleichtert.

Die 2013 aus dem Unternehmen PDTS hervorgegangene Enio GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vorhandene Ladeinfrastruktur mit einer cleveren Software zu verknüpfen. ETSweb (Elek-

tro-Tankstellen-System für das Web) wird als Internetplattform für Elektroladestellenbetreiber (CPO), AutofahrerInnen und Mobilitätsanbieter (EMP) als Software-as-a-service (SaaS) angeboten. Damit steuert Enio bereits 8.000 intelligente E-Ladepunkte von unterschiedlichsten Herstellern in ganz Europa. Skalierbarkeit, Datenschutz und Datensicherheit bei gleichzeitiger Offenheit zeichnen das System aus.

Ganzheitliches Konzept

Mittlerweile gehören Unternehmen wie E.ON, die Deutsche Telekom, aber

auch Kommunen wie etwa die Stadtgemeinde Baden in Niederösterreich, Immobilienverwalter, Supermärkte und Energieversorger zu den Kunden von Enio. Navigation, Reservierung, remote Freischaltung, Ladestatistiken und vieles mehr wird durch das System abgedeckt. Autorisierung über SMS, RFID Karten, APPs und Kreditkartenfunktionen ermöglichen gemeinsam mit der Anbindung an Clearingportale wie eCHs und Hubject einen barrierefreien Zugang für alle Elektrofahrer. Auch Konzepte für Energie- und Lastmanagement werden von Enio angeboten und umgesetzt.

KENNST DU MICH NOCH?

Ich bin der regendichte Seesack aus Rust und bringe Ordnung in den Sack. Mich gibt's in 5 Farben und bis zu 13 Features. Mit individuellem Design schon ab 50 Stück.



Ich bin ideal für:

- Städtemarketing
- Tourismus
- Festivals
- Museen
- Events

Wir machen weit mehr als nur RUKSAK - z.B. Filz



— www.inhoma.de



business@inhoma.de



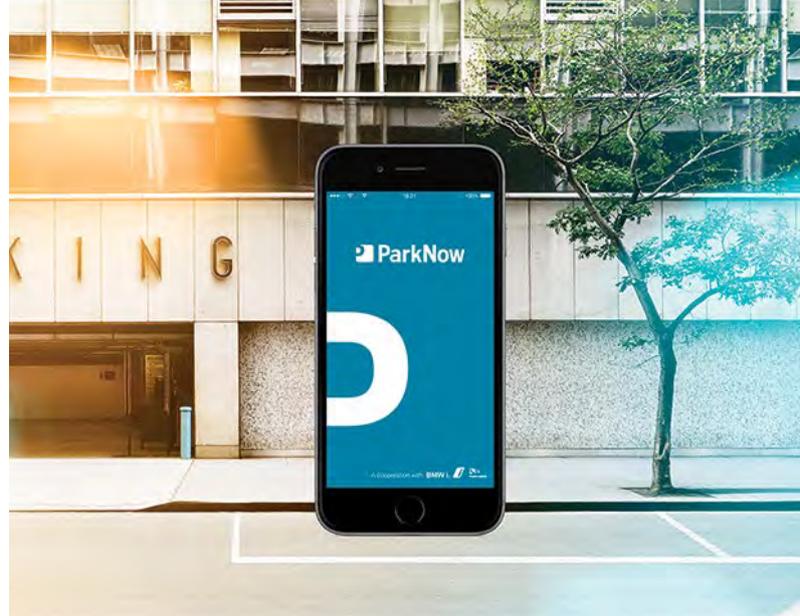
+49 221 98 6565 99 —

- ✓ 550 Produkte
- ✓ Ab 50 Stück
- ✓ Festpreis
- ✓ Individuell
- ✓ Nach Maß
- ✓ Nachhaltig

INHOMA[®]
be unique



Enio steuert 8.000 intelligente E-Ladepunkte von unterschiedlichsten Herstellern in ganz Europa.



Weltweit nutzen 1.100 Städte die App von ParkNow

Parkplatz finden leicht gemacht

Rund 25 Städte in Österreich – von Bad Ischl über Dornbirn, Graz, Innsbruck, Krems, Linz, Wien bis Zell am See – setzen in der Parkraumbewirtschaftung auf das Parkservice von ParkNow. Mit der ParkNow-App lassen sich Parkplätze auf der Straße wie in Partnergaragen finden. Die App lokalisiert das Fahrzeug automatisch in der richtigen Parkzone.

Mittels Start- und Stopp-Button wird der Parkvorgang verwaltet. Die Gebühren werden automatisch über die ParkNow App bezahlt und einmal monatlich in Rechnung gestellt. Bei der Ausfahrt aus einer Parkgarage stoppt der Parkvorgang automatisch und alle Parkgebühren werden am Monatsende bargeldlos bezahlt. Weltweit nutzen 1.100 Städte die App

von ParkNow. Die wichtigsten Features: Unterstützung neuer Tarifoptionen für die Optimierung der Parkraumbewirtschaftung. Kein Nachrüsten oder Austausch von Parkautomaten erforderlich. Einfache Integration existierender Parklösungen in einer Plattform. Parksituationsanalysen und Finanzkontrollen in Echtzeit.

■ ■ ■ WOLFGANG R. ZISSLER

FÜR EINE ZUVERLÄSSIGE PARTNERSCHAFT.



PSC Public Software & Consulting ist Ihr IT-Partner in Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland. Mit unserer innovativen Gesamtlösung k5 für das kommunale Management sind wir Marktführer in unserer Region.

Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit der fünf Entwicklungspartner, die konsequente Umsetzung des Prinzips, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, und die zukunftsorientierten Lösungen ist k5 heute der neue Österreich-Standard für Kommunalssoftware.

PSC

Public Software &
Consulting

info@psc.at · www.psc.at



Städtetag 2019 war ein voller Erfolg

Die **Wiener Städtische Versicherung** ist führend, wenn es um die Sicherheit von Österreichs Gemeinden geht. Wesentlich dabei: Das Gespür für deren Bedürfnisse und die Sicherheit, umfassend geschützt zu sein. Zahlreiche Besucher des Städtetages 2019 in Rust konnten sich wieder am Messestand der Wiener Städtischen vom umfassenden Angebot überzeugen.



Das Thema Sicherheit stand am Städtetag 2019 hoch im Kurs: Wie sichere ich die Werte der Gemeinde ab: Gebäude, Betriebe, Schulen, Sportstätten? Wie plane ich neue Projekte effizient und sicher? Wie wird die Personalvorsorge gemanagt? Wie kann ich mich absichern? Aber auch, wie sichere ich die Gemeinde gegen Cyber-Attacken ab? Fragen, die Bürgermeister und Gemeinderäte in der Kommunalpolitik entscheiden – im Sinne der Steuerzahler.

Hohe Sicherheit, umfassendes Service und persönliche Betreuung – damit punktet die Wiener Städtische bei Öster-

reichs Gemeinden. Als eine der großen Allround-Versicherer ist sie verlässlicher Partner vieler Kommunen. Schließlich geht es in den Städten und Gemeinden meist um Investitionen in die Zukunft – um nachhaltige Entscheidungen.

Persönliche Beziehungen sind gefragt

Die Wiener Städtische legt besonderen Wert auf persönliche Beratung und Betreuung. Langfristige Zusammenarbeit schafft Vertrauen. Der Erfolg bestätigt das. „Es ist wichtig, die Trends zu kennen, sich Gedanken über zukünftige

Entwicklungen zu machen und auf die besonderen Bedingungen in den Gemeinden einzugehen. Wir begleiten die Politik mit innovativen Produkten, wie zuletzt mit dem ‚Gemeinde Aktiv Schutz‘, bei der wir die Lücke zwischen Gemeinde- und Organhaftpflichtversicherung geschlossen haben. Aber das Wichtigste sind die lange Erfahrung und das persönliche Gespräch, der direkte Draht zu den Verantwortlichen“, so Wiener Städtische-Vorstandsleiterin DI Doris Wendler.

Ein Blick auf den Messestand der Wiener Städtischen bestätigte den Erfolg. Der Messestand war hoch frequentiert, die Kunden wurden von den Landesdirektorinnen und Landesdirektoren sowie den Kommunalteams aus Nieder- und Oberösterreich sowie dem Burgenland bestens betreut. Vorstandsdirektorin DI Doris Wendler durfte unter anderem Wiens Bürgermeister Dr. Michael Ludwig (Präsident des österreichischen Städtebundes), OSR Mag. Dr. Thomas Weninger, MLS (Generalsekretär des österr. Städtebundes), den burgenländischen Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, St. Pöltens Bürgermeister Mag. Matthias Stadler und Bürgermeister a. D. Dr. Michael Häupl begrüßen.



Rundum-Service

Die Wiener Städtische setzt auf langfristige persönliche Beziehungen und ein umfangreiches Rundum-Service, das u.a. auch Leistungen wie Risikoanalysen, Gutachten für Gebäude und Betriebe, Unwetterwarnung via Wetter Plus-App oder SMS, kommunalgerechtes Forderungsmanagement für offene Rechnungen bis hin zum 24 Stunden-Schadensservice umfasst.

Weitere Infos unter Tel. 050 350 350 bzw. unter www.wienerstaedtische.at

AUSTRIA EUROPE'S HEART

ist das einzige internationale Fachmagazin
über den Wirtschaftsstandort Österreich



- **Das prestigeträchtige Medium**
für Ihre Präsentation im Ausland
- **Hochqualitativ, englischsprachig,**
120 Seiten Umfang
- **Das jährliche Magazin**
für Business, Betriebs-
ansiedlung und Investment
- **Top-News und Insidertipps**
aus Österreichs Wirtschaft

JETZT BESTELLEN:
office@dmv-immobilien.at

zum Preis von € 9,- inkl. Portokosten
(Ausland € 12,- inkl. Portokosten)

DMV - DELLA LUCIA MEDIEN & VERLAGS GMBH

Tel.: +43 (0)1 997 43 16-0, Fax: DW 99, Mobil: +43 (0) 664 307 74 11,
E-Mail: s.dellalucia@dmv-immobilien.at, www.dmv-immobilien.at

Smarte Städte für die Energiezukunft

Österreichs Städte und Gemeinden sind wichtige Partner für die gelingende Energiewende. Die Smart Cities Initiative unterstützt Kommunen, ihre BürgerInnen am Energiesystem aktiv zu beteiligen.

Smart Cities Demo-Living Urban Innovation – alle Informationen zum Call ab Mai 2019 unter

www.klimafonds.gv.at

www.smartcities.at

